

Gar merkwürdige Alterthümer enthält die zum ehemaligen Kloster der Franziskaner Barfüßer gehörende heilige Dreifaltigkeitskirche am Obermarkt, auch die Mönchs- oder Oberkirche genannt, die Nachbarin des Gymnasiums, welches in das alte Klostergebäude, nach der Kirchenverbesserungszeit, gelegt ward. Sie ist eine der ältesten Kirchen der Stadt, indem sie im Jahre 1234 angelegt ward und im Jahre 1381 ihre Vergrößerung fand, welche im Innern noch deutlich zu erkennen ist und worauf wir späterhin kommen werden.

Ueber den ehemaligen Klosterhof gehend, tritt man an der Seite in eine kleine Capelle, der heiligen Barbara einst geweiht, welche man als eine Vorhalle oder vielmehr Vorkirche ansehen kann **). Ihre Länge beträgt

sie hierher setzen zu müssen, um Kenner zur Entscheidung aufzufordern, da er gerne zugiebt, er könne sich vielleicht in seiner Ansicht geirrt haben. Sie lautet: „In der ersten Fensterblende hängt ein nicht zu übersehendes Delgemälde: Christus am Kreuze zwischen den beiden Schächern. Der Vordergrund stellt die vom Schreck und Schmerz ergriffene und vor dem Gekreuzigten in Ohnmacht gesunkene Mutter Gottes vor, und wird von ihren begleitenden Freundinnen unterstützt. Die im Mittelgrunde gehaltene und vollbrachte Kreuzigung verdient in Absicht der trefflichen Zeichnung und Ausführung die Achtung des Kunstkenners. Diese Partie vereinigt dabei ein sanftes Verschmelzen der Localtöne des Fleisches und beurfundet ein sicheres Studium der Anatomie. Diese ganze Gruppe wird von staunenden Henkern und römischen Soldaten ausgefüllt. Der Hintergrund verliert sich in eine gut gehaltene Perspective. Dieses Gemälde ist mit seiner Einfassung nicht zu übersehen und verdient die volle Würdigung des Kenners. Styl und Tönung scheint aus Albrecht Dürer's Schule zu seyn.“

***) Pilz vermuthet (Umgangszettel vom Jahre 1789), daß diese Capelle zwischen den Jahren 1371 und 1381, als die Kirche erweitert ward, gebaut wurde und hat wohl nicht unrecht. — Die Umgangszettel sind historische Nachrichten über Alterthümer und geschichtliche Merkwürdigkeiten in Görlitz, die eine